Ohommements -

Maglich 55 Pjennig ausschließtich Art, lohn; burch die Bolt bezogen bei "ibstadholung berrietjährlich Ma 2.10, monatika 70 Pfennig. Ereint an allen Wochentagen nachwittags.

Telegramm-Adresse: "Wastimme, Frantsurimain". Telephon-Anschluß: Anhansa 7438, 7436, 7437.

Dolfsstimme

---- Inferate:

Die Sgelpalt. Beritzeile tofter 16 Pfg., bei Beberbolung Rabatt nach Zart. Injerate für bie fällige Romente müffen bis abends 8 Uhr in der Erpebition Wiesbaden aufgegeben fein. Schluff der Inferstenannahmet in Frantfurt a. Die vorm. 9 Uhr.

Boftigedfonto 529. Union. Druderei, B. m. b. D. Frantjurt a. M. (uicht "Bolfoftimme" abrefferen)

Scialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berangetlich für Politit und Allgemeines: Ricard Bittro, für den übrigen Teil: Guftab Dammer, beibe in Frantfurt a. R. Separat=Ansgabe für Wiesbaden Rebaktion, Berlag und Saupt-Expedition: Frankfurt am Main, Großer Hirjdgraben 17. Rebaktionsburo: Wellright. 49, Telephon 1026 -- Expedition: Bleichkt. 9, Telephon 8715. Berantwertlich für ben Inferetenteil: Georg Maier.-Berlag ber Bolts frimme Rater & Co. - Deuef ber Union. Druderei, B.m.b.b., famil. in Jeanfint a. R.

Numer 152

Freitag ben 2. Juli 1915

26. Jahrgang

520 000 Russen gefangen im Mai und Juni.

Wderlegte Greuelmär. — Amerikanische Vorsichtsmaßregel für Unterseeboote.

Welt, wie wirft du arm!

tgland nimmt eine gewaltige Kriegsanleibe auf und ein benderer Umstand wirst auf dieses Anteben grelles Licht. Die glischen Stoatsbaddere, die berühmten Konfols, sind schon it langen Jahren mur mit zweieinbalb Prozent verzinst geweb. In diesem niedrigen Zinsfuß bat sich der Kapitalssibersuß Englands und voch mehr der Zusammenstrom und Ourchig alles Kapitals der Welt in London ausgedrückt. Engleds Finanzminister sieht sich genötigt, die alten Konfols it dem billigen Zinssfuß von zweieinhalb Prozent umzuwwich in Papiere, die viereinhalb Prozent tragen.

Le Bollswirte der ganzen Welt sprechen von diesem Ereigs, die ureisten von ihnen feben darin bloh ein Borzeiche für die Erichütterung des englischen Kaditalsmarktes und die freuen sich als Feinde diese Schadens. Dieses Ereignistat jedoch seider auch eine andere, sehr ernste Seite.

At Recht hat England ein Zeichen seiner Wirtschaftsblitte der Tatsache gesehen, daß der Zinssuß seiner Staatsichnidder niedrigste Zinssat für geliehenes Kapital überhauptvar. Seit der Zeit der Rapoleonischen Kriege, seit
1814, at England und mit ihm die ganze Welt daran gearbeit, den Tribut an das müßige Leiksapital beradzudrücke Der ständig sinsende Zinssuß palt als Zeichen günstüger Virtschaftsentwicklung. Er bewieß erstens, daß die
mensche Gesellschaft immer größere Reichtilmer aufstapelt
innnehmehr Werte häuft — mochten sie auch im aussichließlichen Figentum weniger stehen; ihr Dasein ward wie ein
Erdanruch oder wie eine Sicherstellung aller empfunden
und di ärmste englische Proletarier, der von der Towerbrüsse
in Lodon vor sich die wimmelnden Docks, zur Linken das
Bankortel, zur Rechten die Schienenstränge sah, die zu den
Seehän der Weerbeherrscherin sühren, sonnte zum Auszuf
berleit werden: Wir sind reich, denn die Welt ist reich!

Zhitens bewies der niedrige Zinsfuß, daß der tätige, dasssende Geist zur Durchführung seiner Ideen die nötigerWittel aus den aufgehäuften Wertüberschüssen sich leicht bedassen konnte; er bewies auch, daß er von dem Gewinn seer Tätigseit den größeren Teil bebalten durste und bloß de kleineren an den müßigen Rentner hinwegzusteuern hatte. In war ein unermeßlich großes Keiervoir an rastenden Wien, Sollten sie Werte bleiben, so mußten sie angelegt, in zobrisen, in Bahnen, in Schisse derwondelt werden und all mußten sie Armeen von Arbeitern beschäftigen. Der niedrig Zinssuß war Antried und Hosstrung sür das Talent. Gewinnussicht für die Unternehmungslust. Beschäftigung für die Erbeit, das war eben jener titanische Wirtschaftsaufstieges neunzehnten Jahrhunderts.

De Zinsfuß der englischen Staatsanseiden ist allezeit der Fuhunft der Zinsseiter geweien: je ferner ein Staatsweien du der Serzfammer des Kapitals, je entriktier ein Wirtschoszweig von diesem Haubtumicklagspunft des Geldes, einenm so döhere Sprosse erklomm sein Zinssuh — für alle Lant und jeden Wirtschaftsbetrieb der Welt war der Sab der Konsis der Index. Und nun ist dieser Zinssuh jählings zurückgestlen auf das Waß der Napoleonischen Kriege! Einen Agenblick erfaßt uns die Angit, als wäre ein Jahrhundert lebeit berloren gegangen.

Gelhelt baben wir nur zu oft über die sozialen Brophete, welche die fortschreitende Berjüngung der Jinstukleitewis geschikliches Geset ausgerusen und sich die automatike Lösung der sozialen Frage von ihr versprachen. Wenn einal der Jinstuk auf 1/2, auf 1/20, auf Rull gesunken sein wird wenn jeder Arbeitsbereite auch Kapital in desliediger Venge bereit findet, dann, sagten sie, ist die Ausbeutung als der Welt geschwunden. Wir boben einst über die Schwämer gelächelt, beute denken wir mit Wehmut ihrer. Ihrem schnen Traume ward ein schwerzliches Erwachen. Jinssäbe berden die Regel, wie sie vor hundert Jahren galten. Basnoch beängstigender wirft, in wenigen Monaten schmellen si um viele Leitersprossen embor, die Welt hat ebenso viell Jahrzehnte benötigt, sie herabzuarbeiten, als jetzt Womate grisgen, sie emborzutreiben. Im November dewilligte siatt 21/2 der Finanzminister Lloyd George 31/2, im Juni benilligt sein Rachfolger MacKenna 41/2 – und was wird der Schatkanzler im nächsten Kodember bewilligen, wenn die Engländer den beabsichtigten Winterseldzug wirk.

Biele Quellen, Böche und Flüsse speisen das unermeßliche Reservoir der englischen Bollswirtschaft, haben durch mehr als ein Jahrhundert dieses Reservoir von Bermögen gesteift. Run hat der Krieg daraus geschöpft, tagaus, tagein. Anfangs standen die Fimansklinister darau und wollten sein. Sinsen das Spiegels procken. Aber im Nadamber wies der

für England hobe Binsfuß von 3½ ichon auf tieferen Bafferftand, beute weicht er schon weit von den Ufern gurud.

Freilich — dem Anichein nach geht kein Wert berloren ber Mann auf der Towerbrücke sieht nach immer Bankviertel, Dock und Bohnanlagen. Aber deren Eigner haben den Sachwert zum Teil verpfändet und dafür Paviere eingetauscht die diesleicht mehr Zinken tragen als das Sachvermögen Profit. Das unermeßliche Reservoir von Sachverten verwandelt sich allmählich in einen Berg von Bertpapieren, und olso scheint es, daß Bert Wert geblieben. Aber ein furchtbarer Unterschied waltet da: Jene Sachwerte haben die Kraft beseisten, neue Werte zu schaffen und abzugeben, diese Bapierwerte aber beischen Jinsen, nehmen Jahr für Jahr die Ueberschüfte der Produktion für sich; sene waren nähren de, diese sind zehren de Werte, sene gleichen fruchtragenden. diese fleischfressenden Aflanzen.

Und der geniole Kaufmann oder Jugenieur, der in Sinfunft die Bankhäufer Londons absuchen wird, um zur Berwirklichung seiner fruchtbringenden Ideen Kapital zu finden, wird weniger finden als früher, wird Kapital erst erhalten für Entwürfe, die so viel mehr tragen als die hochverzinslichen Kapiere, daß sich das Kisiko lohnt! Rur wenige, nur hochprofitable Werke können gegriindet werden, und auf den weiten Rasenklächen des Hydepark werden mächtige Arbeitslosenversammlungen tagen und Rat wird lange nicht gefunden werden. Erst allmäblich, in Jahrsünsten, in Jahrzehnten, können all die Rehmverte angesammelt werden, die not tun, jenen Papierberg abzutragen, erst dann werden so viel Wehrwerte angesammelt werden konnen, um jenes Reserboir wieder zu füssen, aus dem die Nittel zu Neuanlagen geikädigt werden, erst dann werden die Kasenstäusen des Hydevark wieder katt mit Arbeitslosen mit den holden, blonden Unppengesichtern der Kinder Wohlbabender gefüllt sein. Darum können wir uns zur Schadenfrende über den

Darum können wir uns zur Scadenfrende über den hoben Linsfuß Englands nicht ausschwingen, wir können es nicht. Eber überschleicht uns kaltes Grouen, eber übermannt uns die Sehnlucht, daß dieses stavengeprüse Europa endlich wieder zur Rube komme und zur wertschaffenden Friedensarbeit zurücklebre. Ist uns doch, als spannte sich über den ganzen Erdball eine Towerbrücke und stünden wir trauernd oben und die Sorge preßte uns das Bekenninis ab: Welt, wie

Die Mai= und Junibeute im Often.

Im ganzen betrug die Bente des Monats Mai in Galigien und Volen: 275 812 Mann, daueben in Galigien 863 Offiziere besonders gerechnet, und 251 Geschübe, 587 Maichinengewehre. Ferner nardlich des Rjemen 24 700 Gesangene, 16 Geschübe, 47 Maschinengewehre. Im Auni dagegen in Volen und Galigien 521 Offiziere, 194 000 Mann, 93 Geschübe, 364 Maschinengewehre. Dazu im Rordos sten 25 695 Gesangene, darunter 121 Offiziere, 7 Geschübe, 52 Maschinengewehre.

Gefamtbeute in Mai über 300 000 Mann und 1000 Offiziere, 267 Geldeüte, 634 Maschinengewehre. Dagegen im Juni rund 220 000 Mann und 642 Offiziere, 100 Geschübe, 416 Maschinengewehre.

So reich wie die des Mai fiel die Junibente nicht aus, boch betrug die Gefangenenziffer immerhin weit mehr als zwei Drittel der alten Zahl; ahnlich steht es um die Maschinengewehre. Aur die Bente an Geschüben ging um reichlich drei Fünftel zurud — aus besannten Gründen.

In zwei Monaten weit über eine halbe Milion Ruffen gefangen und allein ein Geschümmaterial erobert, bas ber Artillericansruftung eines Staates wie Belgien ober Serbien entspricht — dergleichen hat sich vorher nie ereignet.

Der gestrige Tagesbericht.

(Wieberholt, weil nur in einem Teil ber geftrigen Auflage enthalten.)

Großes Saupiquartier, 1. Juli. (B. B. Amtlich.)

Beftlider Kriegsichauplag.

Rördlich von Arra's nahmen die Rampfe um die Graben unter andauernden Artilleriegefechten einen für uns gunftigen Fortgang.

In ber Champagne fudoftlich von Reims griffen bie Frangofen erfolglos an. Auf ben Daashoben und in ben Bogefen fanden nur lebhafte Artilleriefambfe fintt.

Anfangs ftanden die Finangfinitler daran und wollten fein Geinbliche Flieger warfen Bomben auf 3 eebr ügge Ginfen des Spiegels merten. Aber im Robember wies der und Brügge, ohne militarifden Schaben angurichten.

Deftlider Ariegofchauplat.

Die Lage ift umperanbert.

Die Junibente beträgt: 2 Jahnen, 25 695 Gefangene, barunter 121 Offiziere, 7 Gefdute, 6 Minenwerfer, 52 Mafdinengewehre, 1 Flugzeng, außerdem zahlreiches Material.

Cabofilicher Striegefcauplat.

In erbitierten Rampfen haben die Truppen des Generals bon Linfingen gestern die russische Stellung öftlich der Gnila-Lipa, zwischen Runicze und Luczunce und nörblich von Rohatun, gestürmt; 3 Offiziere, 2328 Mam wurden gesangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet.

And öftlich von Le mbe eg find öfterreichischungarifde Trupben in die feindliche Stellung eingebrungen.

Die Armeen des Feldmarschalls v. Madensen sind in weiterem Bordringen zwischen dem Bug und der Beich fel. Auch westlich der Beich sel weichen die Aussen teilweise nach hartnädigen Kämpfen. Die verbündeten Truppen brangen beiderseits der Kamien auch.

Die Gesamtbente vom Juni ber unter Befehl des Gentrals von Linfingen, Feldmarfdiall von Madenfen und Gentral von Bourich frampienden verbündeten Truppen beträgt: 409 Offiziere, 140650 Mann, 80 Geschübe, 268 Raschinengewehre.

Oberfte beeresleitung.

Aus Galigien und Polen

meldet der ölierreichisch-ungarische Tagesbericht vom 1. Juli: In Ost a lig ien dauem die Kämpfe an der Gnila-Lips und im Manme öltlich Lemberg fort. Unsere Truppen simd an mehreren Stellen auf den Söhen östlich der Enisa-Lips borgedrungen und in die feindlichen Stellungen eingebrochen. Ebenso gelang es den verbindeten Imppen, abwärts Rohathn nach erditbertem Kampse das Ostuser zu gewinnen. Um Dnjestr berricht volle Kube. Im Quellgebiet des Wiedez wurde Lamosz de setzt. Die Söben nördlich der Tanew-Riederung wurden in ihrer ganzen Ausdehnung in Besit genommen.

Weitlich der B eich fel folgten unsere Truppen dem weichenden Gegner bis vor Tarsow.

Die Gesamtbeute der unter dem österreichischungsrischen Oberkommende im Nordosten kunpfenden verbündeten Truppen pro Juni beträgt: 521 Offiziere, 194000 Mann. 93 Geschütze, 364 Maschinengewehre, 78 Munisionswagen. 100 Feldbahnwagen.

Seegefecht vor Windau.

Der rufsische Generalitab berichtet: Am 28. Juni beschos ein Geschwader deutscher Schiffe, bestehend aus einem Küstenvolzerschiff, vier leichten Kreuzern und mehreren Torpedobooten, den Hafen von Windau und versuchte dort Truppen zu lauden, was jedoch von uns berbindert wurde. Ein seindliches Torpedoboot streig auf eine Mine und flog in die Luft. Unsere Torpedoboote eröffneten den Antilleriekampf mit den Kreuzern und Torpedobooten des Feindes, die das Unternehmen gegen Windam gegen Norden schüben sollten, und zwang sie, sich zurückzusiehen.

Dazu melbet Bolijs Bureau: Nach Ausfunft an zuftändiger Stelle handelt es sich bei der verstehenden Berössentlichung des russischen Generalitabes um die Beichiehung militärischer Anlagen bei Windau, aber keineswegt
um eine geplante Landaug. Der sogenannte Artilleriekunpf
zwischen einem deutschen kleinen Kreuzer und russischen Torredodoorten berlief so, daß das beutsche Schiff keinerlei Beichädigungen erlitt, während an Bord der seinblichen Torpedoboote mehrere Tresser und eine Reihe aut decender Selven
beobachtet wurden. Das dan den Russen erwähnte Torpedoschäft war in Birklickseit ein Fischdaumpfer, der bei dem Begräumen seinblicher Winen durch eine explodierende Wine beschädigt wurde und kurz darauf sonk.

Die Stimmung in Rugland.

Køpenhagen, 1. Juli. (B. B. Ricksomtlick.) "Politifen" meldet aus Betersburg: Mit dem Aestript des Zaren über die Einberufung der Keichsbuma und des Keichstrates hat eine große Campagne für oder gegen die Einberufung ihren Abickluß gesunden. Die liberalen Parteien saben in der Einberufung eine Rotwendigseit zur Durchführung einer besseren Organisation des Arreges, sowie eine Gelegenheit zur Stär-

fung des Einflusses der Bolfsvertretung. Die reaftionaren Rreife wollen im Gogenfot biergu nicht bas Geringite von einer Machterweiterung der Duma wiffen. Das einzige, was fie sugesteben wollten, war, daß die Duma am Schluß des Jobres durch eine furge Mitteilung eingeladen werde, ben Finanzboridlag der Regierung zu genehmigen. Sogar neulich noch, als liberale Blätter mur die Frage der Einberufung der Duma erörterten, verbot ber Minister des Innern Matlatow, über diefe Frage fich gu aufern. Aber die Schlacht bei Lem berg bat ben Liberalen geholfen. Die Semftwos, Borfemmanner und Industrielle vereinigten fich und stellten die bestimmte Forderung, daß die Duma einberufen werden solle. Wakkalow fiel. Die Duma wurde einberufen, jedoch als Zugeständnis an die Reaftionäre nicht zum Juli, sondern Angust.

Stoffholm, 1. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Ueber die Deutschenpogrome in Mossau, wie "Svenska Dagbladet" meldet, von dem Generalgouverneur Kürsten Jussupow "Ausgelassene Osernocht" genannt, wird noch bekannt, daß die Mostaner Truppen fich geweigert hatten, auf die Menge gu ichiegen und Dilitar aus anderen Garnisonen berbeigeholt werden mußte. Als eine Folge der Errignisse in Mosfan wird der Aufschub der bereits bechloffenen Einberufung der zweiten Rategorie des Land-

Arafan, 1. Juli. (D. D. B.) Die vierte Straffammer des Barichaner Begirksgerichts berurbeilte nach zweitägiger Berhandlung den Gozialiften Szmul Borenstein und zwölf andere Sogialisten wegen ihrer Bugebörigfeit zum fozialistischen Geheimberein "Bund" zur Ansiedlung in Sibirien Diefelbe Straffammer verurteilte einen Ar-beiter, der dem geheimen nationalen Arbeiterverband angehörte und eine ungesetliche Agitation betrieb, zur Berschickung nach Sibirien und einen Schriftseber, welcher sozialistische Literatur drudte und bertrieb, zu anderthalb Jahren Kerfer und seinen minderjährigen Sohn, ebenfalls einen Schriftfeber, zu 5 Monaten Gefängnis.

Italien im Krieg.

Der öfterreichisch-ungarische Bericht vom 1. Juli melbet Der gestern nachmittag bon mehreren seindlichen Insanterie-Dibisionen erweuerte allgemeine Angriff gegen unfere Stellungen am Rande des Plateaus von Doberdo rourde überall unter schweren Verlusten der Italiener abgeschlagen. Der Bauptstoß des Feindes richtete fich gegen die Front Sogrado-Monte Cofic nordöftlich Monfalcone. Bei Sels und Bernregliano drangen die Italiener in unseren vordersten Groben ein. Gegenangriffe unserer tapseren Infanterie warfen jedoch den Beind wieder in das Tol gurud. Die Hange des Monte Cofich find mit italienischen Leichen bedeckt. Ein abends angesetzter Borstoß gegen die Söben öftlich Monfalcone, ein Angriff nordösstlich Sagrado und mehrere fleinere Borftobe gegen den Görzer Bridenfopf brachen gleichfalls susammen. Nach dieser Niederlage des Feindes trat Rube ein. Gehobener Stimmung sind un fere unericutterlicen Truppen im feften Befit aller ibrer Stellungen gu neuem Rampfe bereit. Im nördlichen Jionzo-Abschnitt und an der Kärntner Grenge bält das Geschüpfeuer an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabes: b. Safer, Feldmarfcalleutnant.

Bom Mailander Pogrom.

Bor dem Mailander Tribunal ftanden am letten Juni drei Angeklagte, weil sie bei den Pliinderungen am 27. Mai Waren geraubt hatten, zumeist Wäsche. Sie erklärten sich frei von Schuld. Die Carobinieri waren bei der Blünderung zugegen und hatten nichts getan, Raballerie sei vorübergeritten und hatte nicht eingegriffen. Die Waren hatten auf ber Straße gelegen. Der Berteidiger führte aus, Waren auf der Straße seien herrenloses Gut, es fehle das Merkmal des Beihenden, dober forme von einem Maube keine Rode fein. Das Gericht schloß sich dieser Ansicht nicht an, sondern verurteilte die armen Teufel, wie es in der "Bossischen Zeitung" heißt, gu vier Monaten und 20 Tagen Gefängnis obne Straf-

Erit wird ber Mob zu seinem Tun angereigt, nachdem er seine Schuldigfeit getan, waltet bie "Gerechtigfeit" ihres Intes. In Birklichkeit gehören gang andere Beute ins

Italienifches Borgeben gegen Pfarrer.

Lusern, 1. Juli. (D. D. B.) Der Pfarrer Don Lozer bon Vordenone, Sefreiär der Answanderermission, hatte am Vorabend des Krieges die Idre, dem österreichischen Konful in Benedig einen Sympathiebeief zu schreiben. Darin hieß es: Wenn Englands Erpresserpolitis in Italien gewinnt, so sind wir morgen im Kriege mit den Zentralmächen. Die Ehre der italienischen Vertragsunter-ichtikt wird mit Lüken geweine der Answerenschaften und die ichtift wird mit Hüßen getreten, der Kame Jialiens wird in der Geschäfte gedrandmarkt. Unsere Auswanderer werden dei den verratenen Bölfern faum mehr ihr Brot finden. Erinnern Sie sich und erklären Sie laut, daß unser Bolf den Krieg nicht will. Nachdem der "Bopolo d'Italia" diesen Brief abgedruckt hatte, wurde der Bfarrer megen Bochverrate verhaftet. Much ein anderer Pfarrer

bei Benedig wurde, weil er Acuherungen gegen den Arieg getan, verhaftet und nach Sardinien verschickt.

Lugans, I. Juli. (D. D. B.) Dem "Bopolo d'Italia" wird aus Ancona gemeldet; Das Kriegsgericht hat einen Geiftlichen zu I Wonaten Gefängnis verurteilt, weil er unter den zur Front abgebenden Soldsten antimisitaristische Propaganda trieb.

Dom Unterfeeboots: und Handelskrieg.

London, I. Juli. (B. B. Nichtamtlich.) Meldung des Keuterschen Bureaus. Der Kapitan des Dampfers "Scot-tifd Monarch" hat mitgeteilt, daß er ungefähr 40 Meilen fidlich der fleinen Infel Bally Cotton, an der Südfüste don Irland, zwei Unterfeeboote gefichtet habe. Er habe fofort abgedreht und fei mit Bolldampf vorbeigefahren, aber er wurde dmell eingebolt. Die U-Boote waren grau gestrichen, ungefahr 100 Meter lang und führten jedes zwei Geschütze. Als sie sich bis auf 100 Nards genähert hatten, eröffneten sie ohne Warnung das Feuer. Die Besatzung ging in die Boote; das Schiff sank um 7 Uhr, als mehrere Schüsse abgeseuert worden

waren. Sein Border- und Hinterteil brannten. London, 1. Juli. (B. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der englische Bostdampfer "Arm e-n i an" ift am Montag von einem deutschen Unterseeboot an der Risste von Cornwall torpediert worden. Die "Armenian" fam aus Newport Rews. Ueberlebende, die in Cardiff angefonmen sind, berichten, daß das Unterseeboot bei den Scilln-Inseln gesichtet worden sei. Man versuchte, zu entkommen, aber das Unterseeboot hatte das Schiff schnell eingeholt und eine Anzahl Schilsse abgeseuert. Rachdem die Besatung die Boote bestiegen hatte, hatte bas Unterseeboot zwei Torpedos abgefeuert und ben Dampfer berfentt. Die Befatung gahlte 50 Mann, darunter 11 Amerifaner.

London, 2. Juli. (B. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Bie "Lond" aus Baltimore (Arland) meldet, wurde die norwegische Bart "Thiftlebant", mit Beigen bon Babia Blanka unterwegs, geftern abend bei Faftnet torpediert. Gin Zeil ber Befagung murbe gelanbet.

Englifde Sandelefpionage.

Stockholm, 1. Juli. (B. B. Plichtamtlich.) "Svenska Morgenbladet" gibt einen Artifel von "Goeteborgs Afton-bladet" wieder, nach dem die englische Handelsspionage in Goeteborg feit dem Beggange Phillpotts nicht nachgelaffen, fondern jest nur beffer organisiert fei. Der neue englische SandelBattache Batron arbeite mit einer Reibe Unteragen. ten, die wiederum eine Menge minderwertiger Berfonen be-ichäftigen. Rach der gleichen Quelle sehen die englischen Dampfer jeht auch die Abzeichen schwedischer Reedereien auf ihre Schornsteine und begnügen fich nicht mit dem Digbrauch der Farben und Flaggen.

Amerita, Blodade und Unterfeefrieg.

Bashington, 1. Juli. (B. B. Richtamilich.) Die "Morning Bost" melbet vom 29. Juni: Der "New Nork Gerald" greift die Regierung an, weil fie die Frage der Blodade aufichiebe, die bei der neuen Baumwollernte brennend werden milffe. Die Regierung icheine fich in biefer Frage von Rote gu Rote meiter treiben gu laffen.

Rempork, 1. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Weldug des Reuterschen Bureaus. Rach einer Weldung der "Affriated Breh" aus Washington vom 29. Juni teilt jeht die ameikani-iche Regierung dem deutschen Warineamt durch die merifanische Botschaft die Abreise eines seden amerikanische Passogierschiffes, die vermutliche Zeit seiner Durchreise duch die Kriegszone, fowie die getroffenen Borfichtsmagregel mit, bamit die Befehlshaber ber deutschen Unterfeeboote bi amerikanischen Schiffe nicht mit britischen verwechseln.

Nationalregifter und anderes aus Englad.

London, 1. Juli. (28. B. Richtamtlich.) Die allemeine Registrierung foll sich auf Manner und Frauen zwisen 15 und 65 Jahren erstreden, Frland eingeschlossen. Wer ch der Registrierung entzieht und sein Formular an dem bestrumten Tage nicht ausfüllt, sahlt fünf Bfund Sterling Buge ud nach einer Gnodenfrist für jeden weiteren Tag ein Pfunt Ster-ling. Die Registrierung soll durch die Ortsbehörden nich dem Mufter der Bolfsgahlung mit Bilfe freiwilliger Arbeite ausgeführt merden.

London, 2. Juli. (28. B. Nichtamtlich.) "Daily lews" zufolge ftogt die Gesetesvorlage, die die nationale Reistrierung borficht, auf den Biderstand der Liberalen und ach der Konfervatiben. Die Liberalen feien bagogen, daß Poonen, die in die Listen eingetragen werden, die Behörden lib: ihre Bewegungen auf bem laufenden halten mußten. Manglaubt auch, daß es für die meisten Menschen unausführbar i, sich für eine andere Arbeit zur Verfügung zu stellen, als fr die

mit der fie bisber beschäftigt gewesen sind. London, 1. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Melduy des Reuterichen Burcaus. Der Streit mit den Bergarbeiten in Südwoles ist beigelegt. Die Bertreter der Arbeiter haln die Borschläge der Regierung angenommen. Die Arbeit; be-

chloffen, die Arbeit wieder aufzunchmen.

London, 1. Juli. (B. B. Nichtamtlich.) "Daily lews" weist in einem Leitartikel über die Sparsamleit dorat bin, daß gur Disposition gestellte Offiziere, die reaftiviert weden, fowohl the Dispositionsgehalt wie auch the Gehalt fe den aktiven Dienst erhalten. Das Blatt fagt: Wenn bas Bulikum eben Benny foaren foll, miffe es bie Gicherheit habe, bag die Berichtvendung ber Behörden aufhort.

Greuellügen.

Greuelligen.

Berlin, 1. Juli. (B. B. Nichtamilich.) Unter bem Titi "Der Wert der französischen amtlichen Untersuchungsausschüffe, darestellt an einem Beispiel", berichtet die "Norddeutsche Allgemeine Atung über den französischen amtlichen Untersuchungkausschüffe, darestellt an einem Beispiel", berichtet die "Norddeutschungkausschüffe, der Araterial über die angeblich unmenschliche Kriegsührung der Delichen und ihr grausamed Verhalten gegenüber der Zivilderdieru, sammell. Seine Hestsiellungen verden als kleine Broschüren in "neutralen Länder verschildt. Ihr Indall besteht im wesentliet aus Behauptungen ohne Beweise für die erhobenen Beschuld ungen. Im 8. März 1915 brochte der Bariser "Matin" eine Meilung über die Tätigkeit dieses Ausschuffes in Annemaße. Fra ösische Beamte, nämlich Kadelle, Nat im Kechnungshof, Natner, staalstat, Jollard, französischer Gesander in Luremburg und "allot, Kat im Kassationshof, fragten die Französisch, die aus den krischen Konzentrationslagern nach Französische Mehande der französischen Anichtulbigungen aus der "Metin" itellt seit, daß ihre Anklagen Stein auf Stein zi einem großen Gedände der französischen Anichtulbigungen auflüsten. Der "Matin" teilt seit, daß ihre Anklagen Stein auf Stein zi einem gegen, wei die Französische Kommulision derichtet und was ie für fatsächliche Unterlagen hat. Kach einer Erzählung des Katin" vom 8. Wärz, sagte ein Landwirt aus dem Konnedepa ment, welchem im Ibwidauer Gesangenenlager ein Bein amputierkourde, aus: Als sie mich aus der Landwirt aus dem Konnedepa ment, welchem im Ibwidauer Gesangenenlager ein Bein amputierkourde, aus: Als sie mich aus der Landwirt aus dem Konnedepa ment, welchem im Ibwidauer Gesangenenlager ein Bein amputierkourde, aus: Als sie mich aus der Landwirt aus dem Konnedepa ment, welchem im Ibwidauer Gesangenenlager ein Bein amputierkourde, aus: Als sie mich aus der Landwirt aus dem Konnedepa ment, welchem im Ibwidauer Gesangenenlager ein Bein amputierkourde, aus: Als sie kentschen, siede ist ein Genachen eines Krampsschen mich aus: Mis fie mich aus ber Beimat wegführten, fagte ich, id tonnte wegen eines Krampfadergeschwürd am Fuhlnochel nichtgeben. Trobdem nutzte ich litometerweit marschieren. Feuchtigat und schlechte Rahrung verschlimmerten mein Leiden, welches ach die Wabe und das Anie ergriff. Im Krankenhause wurde is Knie ohne Rarlose geöfinet; vier Aerste steischerten an mir he'm und krasten den Knochen mit Wessern nicht als acht Tage indurch täglich ab. Schließlich erstärten sie, das Bein amputren zu mußen. — Demgegenüber deingt die "Rorddeuische Abemeine Zeitung" das Facianie eines schriftlichen Brotelies dier in Imisse kitiger französische Weste mich der Archivelle der in Imisse kitiger französische Weste mich der Archivelle der in Zwiden tätiger frangösischer Bergte, welche gegenüber bem Ratin" vom 8. Märg erklären: Wir find seit einem Monat inzwidau und sonnen die Behandlung unserer Kransen durch die entschen

Campobello bon den Schwefelgruben trennt, faben wir in ber Senilleton. Entfernung einen fleinen rachitischen Knaben von neun ober gebn Jahren, der balb nadt über die Felder floh, gefolgt in einer Entfernung von etwa zweihundert Metern von einem Monne obne Mitte, die Aleider weiß vom Schwefel, der, um beffer laufen zu können, fich bie Schube ausgezogen hatte und ben flüchtigen Angben mit Beichen wildeften Bornes be-

drobte. Es ift ein Sauer", fagten uns' die Bauern, "der einen entflobenen Carufo einzufangen fucht. Benn er ihn fangt, o fcindet er ihn lebendig für die Festtage. Das find Dinge,

die alle Tage geicheben!" Ja, diese Dinge gescheben alle Tage, aber es ift die robeste Barbarei, die in givilifierten Ländern nicht geduldet werden follte! Die Flucht bes Knaben erinnerte mich an eine Szene

aus "Ontel Toms Butte"

Die Carufi find Rnaben von acht bis fünfgehn ober achtgebn Jahren, die auf der Schulter das Schwefelmineral aus tiefen Galerien und Schächten gur Oberfläche tragen muffen, wobei fie durch die engsten Gange gu flettern und fich hindurchzuwinden haben. Die Bicconieri find Männer, die mit ihren Sauen das Mineral in den Galerien herausarbeiten; sie verschaffen fich einen ober mehrere Carusi durch Uebereinkunft ober Berabredung mit den Eltern der Anaben für eine Summe, die gwifden 100 bis 150 Lire wechfelt, aber nicht bar, sondern in Mehl oder Getreide zu bezahlen ist. Wie ein Tier gekauft, gehört der Caruso dem Picconiere genau wie ein wirklicher Sklave. Er fann nicht frei werben, bis er die genannte Summe guruderstattet bat, und da er nur wenige Centefimi für den Tag verdient, fo dauert feine Gflaverei viele, viele Jahre bindurch. Er wird mighandelt, fowohl vom Bater, der ihn nicht befreien fann, als auch bom Picconiere, der ein Interesse daran bat, ibn so lange als möglich auszu-beuten. Und wenn er zu flieben versucht, gibt es eine wilde, granfame Jagd, wie wir es foeben gefehen haben.

Wenn es fich um fold ein Durchgeben bandelt," fagte uns ein Carujo, ber teil an unferem Gefolge nahm, "fo will das noch nichts fagen. Das Schlimmfte ift, wenn der Bicco-niere den Stod gebraucht. In der vergangenen Boche wurde der dreizehnjährige Carujo Angeleddu von feinem Picconiere

mit acht Stodichlagen getotet."

"Und wurde der Bicconiere nicht verhaftet?"

"Man verhaftet sie niemals. Ber fümmert sich um die Carusi? Benn die Carusi von ihrem Geren ermordet werden, "An einer Stelle, two twir die Bobe überichritten, die I fo find fie fur die Behorden immer eines natürlichen Todes I der laufende Mehlpreis in den benachbarten Orten.

gestorben. Bor furgem ftarb in ben Echwefelgrien bon Sicugga ein anderer Carufo infolge eines Pufitrittsan den

Bie beift du?" fragte ich den Carufo, der mirbies er-

"Filippo Laglialana von Campobello. Ich bin 3 Jahre Ich arbeite als Carufo feit fünf Robren und bin : Schulden bei meinem Picconiere um 25 Lire, die ich nierals besoblen fonn."

Wir sogen fehr traurig weiter. Um 1/24 Uhr Mangten wir zu der Schwefelgrube La Minting, wo am 10. Ini 1886 ein Erdfturg in den Galerien 142 Menichen, Bicconia fowohl wie Carufi, totete. Die ansgebeuteten Galerien weren namlich niemals wieder gefüllt oder geftütt. Gine überit große Angahl Galerien, die eine große unterirdifche Soh bilbete. hatte den Erdfturg berbeigeführt.

In einer Bodenfentung fanden wir an einer Gee einige Defen errichtet, wo man bas Mineral reinigte. Siemnd dort iah man eine Art von Riichen in einer Bermanerungdes Erdbodens. Es waren die Grubeneingange. Bor ibne ftanden bollftanbig nactie Anaben von neun bis viergebn Beren und ebenfalls die Picconieri, alles in abamitischem Roum, nur mit einem fleinen bon Bindfaden gehaltenen Lappeniber ben Gefdlechtsteilen befleibet.

Diefe Gruppen von Anaben und Erwachsenerwon tiefbrauner Saut, die fich bon dem verbrannten nadin Boden abhoben - nur an einigen Abhangen fab man Strucher bon Raftus und indifchen Feigen — ichienen feine Itaener, fondern Afrikaner oder Bindu gu fein.

Die Carufi tragen an ihrem Rorper beutlich ichtbar bie Bundmale ber Leiben, benen fie ausgesett find jur Arbeit genommen im Miter bon acht ober neun Jahren, been fie gemöhnlich durch die angespannte Tätigkeit frummeSchultern und verrentte oder verfriippelte Beine. Die Aufen liegen tief in ihren Sohlen wegen ber ungureichenden Ermitrung und die Stirn diefer Rinder ift von vorzeitigen Rungeln gefurcht. Das Gefeb, das die Kinderarbeit regelt und nach welchem

fein Knobe vor dem vollendeten gwölften Nobre gur Arbeit gu-gelaffen werden darf, bleibt in Wahrbeit völlig unbeochtet. Alle Cornfi. Die ich fragte, baben ibre Sflavenarbeit mi' acht ober nenn Jahren begonnen. Der größere Teil sagte mir, bah er noch nicht fünfzig Centesimi des Tages verdiente und daßt bieser Lohn nicht in Geld, sondern in dem schlechteften Mehl und zu einem Breife ausgezahlt würde, der weit bober fei, als

Kinderichinderei in italienifchen Gruben.

Bor gut stvengig Jahren flammbe in Sigilien eine große Bolksbewegung auf. In Geheinmbünden — Fasci genannt waren hunderttausende Manner und Frauen, bauptfachlich ber armften landarbeitenden Bevollerung angehörend, organifiert. Gie forberten eine Berbefferung ihrer elenden wirtschaftlichen Lage und eine humane Regelung ihrer Arbeitsbertragsrechte. Der Journalist Adolfo Rossi hat 1894 iber "Die Bewegung in Sigilien" in ber italienischen Preffe eingebend berichtet. Die Berichte find bann auch in beutscher Uebersetung in Brofchirenform im Berlag von J. S. B. Diet (Stuttgart) ericbieren.

Abolfo Roffi entwarf auch eine Schilderung der entjetlichen Schinderei kindlicher Arbeiter in den fizilianischen Schwefelgruben. Wir hatten geglaubt, dieser Menschenqualerei fei ingtvijchen durch Regierungsmagnahmen ein vollständiges Ende bereitzt worden. Nun aber lesen wir im "Il Giornale dell Unione dei Minatore", dem italienischen Wochenblatt des großen nordamerikanischen Bergarbeiterberbandes, daß in der zweiten Salfte des Monats Februar 1915 in Fabari, Bezirk Girgenti (Sizilien), ein Bergarbeiterftreit ftattfand, mit dem Biel, die Butageförderung des Schwefels durch Maschinen zu erzwingen. Dort, und wahrscheinlich nicht wur dort, wird also noch im Jahre 1915 der Schwefel auf den Schultern findlicher und jugendlicher Arbeiter gutage ge-ichleppt! Ob jest ber Streit diese Menichenichinderei befeitigt bat, geht aus unserer Quelle nicht bervor.

Was für eine Schinderei in Frage kommt, das wollen wir nunmehr nach den Darlegungen A. Rossis mitteilen. Da and das offizielle Italien angeblich die "deutsche Barbarei" in diesem "beiligen Kriege" ausretten will, möckten wir sest-trellen, daß in Deutschlands Bergbauindustrie niemals, auch nur eine annähernd so ickandliche Kinderschinderei stattge-funden hat, wie sie nach Rossis Schilderungen in Sigilien damals vor fich ging und nach der angegebenen Quelle innmer nach nicht ausgerottet ist. Wenn die "hockkultivierten" Kriegsschürer sich gegen wirkliche Barbarei wenden wollen, dann haben sie in ihrem eigenen Lande liberreichlich Gelegenheit zu dieser Kulturarbeit. Rossi ergählte:

Mergte und das beutsche Sanitätspersonal ohne Ginschränfung mur loben. Wir versichern nach bestem Gewissen, bas man Berwundete nicht mit mehr hingabe und Aufmerksankeit behandeln fann. Bir

laben. Bit versichern nach bestem Genossen, des man Berharnbete nicht mit wehr Dingabe und Aufmerstamkeit behandeln kann. Bir stellen dies mit Freuden zu Ehren unserer deutschen Kollegen in Inidau seit, welche unsere Berbunderten auch mit den neuesten Behandlungsarten, warme Luft, Elestristät und Rechanotheranie zu beiten suchen. Bei daben zwar die Kranskeit des Jivilgesangenen, von welchem der "Matin" spricht, nicht mitangeleben, doch durch Umstage dei seinen Venossen, mit denen er dierhergebracht und verpflegt worden ist, solgendes setigestellt: Die Operation fand mit seiner Justimmung unter Rarlose im richtigen Roment stott. Während seiner Genetung ethielt er seden Zag Eiderkungsmittel, alten Bein und bestere Kort; auch dat er dei seiner Absakrie. debt wir den der den der Kort; dach dat er dei seiner Absakrie. deine mit Höngebung und wössenschäftlicher Rechod gebslegter Kransker jeden Dans bergist. Bir stellen Prosesso gebslegter Kransker jeden Dans dergist. Bir stellen Prosesso gebslegter Kransker jeden Dans dergist. Diese Berichtigung and steien Etiden zur Berfügung und überlassen es ihm, sie nach Gubdünken zu gebrauchen. Wezeichnet Dr. Donze, Staddsarzi Gugues und Sandest, Hösserze. Die Kordbeutsche Ausgeweine Leitung sies einen Krist des Friessgesingenen Kunstmalers Chabband an das Bariser "Journal" bingu, welcher die Entressung der Kenneraden jenes Zwinker Genachen der Krist des Lügen des Katin" zeigt. Der Bresssere erstätt, er sei in demselben Jimmer don demselben Lerzsten wie jener Gefangene gehörgt worden und Zeuge der ihm quteil gedordenen Sanzlick auf Erikart der Ausernalen sie Kressen sie gehondlung und den Lanf des Ehrerten ausgert er sind ehen dem Kressen Sanzlick und Hilberteil geiner Leichen und Zeuge der ihm auseil gedordenen Sanzlicke und Hilberteil geiner Leichen und keine Kressen gesichen sie Des Archten Daumens wurde dene Kressen zu gestage. Die Krenskendelten jeden deren Fall: Ein Elebe des rechten Daumens wurde dere Keinen der Krensken zu gerichteten. Die Krenskendelten jeden der Keinnb der Aufamie trügen. Deie "Nordbeutsche Allgemeine Zeitung ber Anfamie trügen. Die "Nordbeutsche Allgemeine Zeitung bei merkt. daß man dier sehe, wie die Lügen der Feinde entstünden und daß nichts gegen Verleumdung schübe. Es sei anzunehmen, daß der Brief Chabouds niemals in Frankreich abgedruckt werden wurde, da des System der Gegner das sei, den Feind deradzuwürdigen und achtungsvolle Acuserungen über ihn nicht laut werden zu lassen. Doch werde der infame Berleumbungsseldzug unserer Gegner, der amtilich von der Regierung inizeniert sei, und nicht abbalten, weiter so zu handeln, wie wir es richtig und geboten und der Menschlichkeit entjprechenb hielten.

Englifche Dardanellenverlufte.

London, 1. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Melbung des Reuterschen Bureaus. Im Unterhause erflärte Asquith, daß die Berluste der britischen Streitfrafte bei den Dardanellen zur See und zu Lande bis zum 31. Mai befragen haben: an Offizieren tot 496, verwundet 1184, vermißt 92. und anMannschaften tot 6927, berwundet 28 545 und vermist 6445.

Um die Sobe der Berlufte richtig wurdigen ju konnen, mußte man die Kopfgabl ber Streiter kennen. Uebrigens: wenn Asquith von "britischen Streitfraften" fpricht, meint er offenbar die Truppen aus dem Bereinigten Königreich, Kanadier, Auftralier, Indier usw., die an den Dardanellen am fowersten gelitten baben, rechnet er nicht mit. Auch nicht die frangösischen Silfsträfte. Wie furchtbar biele Truppen leiden das schildert der Brief eines Schweizers, der in der französisichen Fremdenlegion mitfambit; die Laufanner "Revue" hat den Brief abgedrudt. Der Schreiber beschwert fich bitter fiber die frongofischen und englischen Blätter, die es darftellen, als ftande die Bartie für die Alliierten günftig. Er ichildert Angriffe, bei denen gange Bataillone aufgerieben wurden. Bon 900 Legionaren febrien einmal, bei einem Sturm, der auf 250 Meter angesett war, 212 zurüd, und auch dabon viel verwundet. Wörtlich: "Als wir landeten, blieben von den 1300 Mann unserer Abteilung der Fremdenlegion nur 130 übrig. Das war am 28. April. Am 8. Mai, nachdem wir 800 Mann Berstärkung erhalten batten, fanden zwei Bajonettangriffe statt: von 950 Mann famen nur 300 zurück. Am 26. Mai trasen 1200 Mann neue Berstärkungen ein, davon sind auß den Känupsen vom 1., 2. und 4. Juni nur noch 300 bis 400 zurückgekommen, biervon über die Hälfte mit so schweren Ber-

letungen, dog ihr Rudtransport erforderlich wurde. Ein Linienregiment, ein Kolonialregiment und ein auftralisches Regiment murben foft bollfommen bernichtet."

Die Zeitungen, so sagt der Brief, ichreiben allerdings bon tausenden Toten, die auf dem Kampfielde liegen, sie vergessen aber zu sagen, daß diese Toten Legionäre, Engländer und Auftralier find. Das fei fein Krieg mehr, bas fei eine Det.

Die englische Gesandtichaft in Athen beröffentlicht in dortigen Zeitungen folgendes: "Die Berproviontierung der fürfisch-deutschen Streitkröfte im Negatichen Meer beforgen griechische Schiffe. Neutralität zuwiderlaufende Haltung eines Teiles des Dellenenvolkes wird traurige Berluste, Schäden und Berlegenheiten gur Folge boben, die aber auch den ehrlichen und gutgesinnten Schiffahrts- und Sandelstreifen zur Laft fallen

Die griechische Breffe, auch die Benizelos-Organe, fommentieren mit Entruftung diese an die öffentliche Meinung gerichtete Drobung. Die regierungsfreundliche "Rea Simera" bemerft, weil die Untersuchungen der griechischen Schiffe bisber nie ein Refultat ergoben, fam es au der offigiellen Erflärung Englands. So icheinen die Engländer uns zum Ber-laffen unferer bisberigen Politik zwingen zu wollen. Man muffe annehmen, daß die Entente nicht mehr wiffe, was fie tun folle, und es icheine, als ob ber Krieg eine Wendung gegen fie genommen babe.

Der Bericht des Grajen Spee über die Seeichlacht bei Coronel am 1. November 1914.

Der Berickt des Cheis des Krenzergeichwaders, Vizeadmirals Graf Spee, über den Berlauf der Seeichlacht dei Caronel am 1. Nobember 1914 ist, abgleich am 8. November geschrieden, erst der kurzem an seine Bestimmung gelangt. Er dat solgenden Wortlaut: Der mir unterstellte Verdand, bestehend aus den großen Kreuzern "Scharnhorsi" und "Gneisenen" und den fleinen Kreuzern "Kürneberg", "Leipzig" und "Dredden", lief am 1. Rovember mit 14 Seemeilen Fahrt etwa 20 Seemeilen von der chilenischen Küste entsernt nach Süden, um der Corgoel einen enalischen fleinen Kreuzer ab nach Guben, um bor Coronel einen englischen fleinen Kreuger absufangen, der nach zuberlässiger Nachricht am Abend vorher dort zu Anfer gegangen war. Unterwegs wurden nichtfach fleine Kreuzer seitlich detachiert, um begegnende Dampfer und Segelschiffe feis-

um 4 Uhr 15 Min. nachmittags waren mit soldem Auftrage S. M. S. "Aurnberg" in Kordost aus Sicht gesommen, S. M. S. "Dresben", etwa 12 Seemeilen zurückgeblieben; mit dem Eros stand ich etwa 40 Seemeilen nördlich der Bucht von Krauco. Um 4 Uhr 17 Min. wurden in West zum Sitden zuerst zwei, dann um 4 Uhr 25 Min. ein drittes Schiff in eiwa 15 Seemeilen

Abstand gesichtet, von denen zwei dalb als Kriegdschiffe, vermutlich "Mommouth" und "Glasgow", erlannt wurden, während der dritte wohl der Hilfskreuger "Ctranto" war. Sie schiegen ebenfalls auf südlichem Kurse zu liegen. Der Berband lief mit äußerster Krait hinterher, sie elwa 4 Strich an Steuerbord seitend; der Winder verster in Stärke 6 aus Süden. Seegang und Dünung waren dementsprechend start, so daß is Wert darauf legen mußte, nicht in die Leeposition gedrängt zu merden. Auch diente der gewöhlte Kurs dazu sprechend start, so das ich Wert darauf legen muste, nicht in die Leceposition gedrängt zu werden. Auch diente der gewählte Kurs dazu, dem Gegner den Weg woch der neutralen Küste abzuschneiden. Stiva um 4 Uhr 35 Alin. wurde seigessellt, das die eindlichen. Stisse um 4 Uhr 35 Alin. wurde seigessellt, das die eindlichen Stüffe mehr nach Westen abhielten, und ich solgte allmählich dis auf Weistsweit-Kurs, wobei "Scharnborst" mit Umdrechungen sir 22 Seemeilen langsam aufkam, während "Gerisepau" und "Leipzig socien. Der lebbasie seindliche Funkenderlehr wurde so viel wie möglich gestört.

Um 5 Uhr 20 Win. wurde das Sinzusommen eines weiteren Kriegsschiffes gemeldet, das sich um 5 Uhr 30 Win. an die Spihe sehte und als "Good Jepe", Flagzschiff des Kontradmirals Eraddock, erkannt wurde. Die seindliche Linie ardnete sich nun, sehte Aopstagen und suchte langsam Armäherung aus südweil-Kurs, später auf südlichem Kurs ab und minderte die Jahrt, um die eigenen

Bon 5 Uhr 36 Min. ab bielt ich allutählich auf Sübweit-Kurs, später auf fühlichem Kurs ab und minderte die Jahrt, um die eigenen Schiffe heranfonmen zu lassen.

Um 6 Uhr 7 Min. standen beide Linien ("Dresden" noch etwo 1 Seemeile zurüch) dis auf "Kürnberg", die weit ab war, auf anschend parallelem Süburs einander im Abstand von 135 hm gegenüber. 6 Uhr 20 Min., auf 124 hm Abstand, wachte ich eine 1'—Strich-Wendung auf den Gegner zu und ließ 6 Uhr 34 Minuten nachmittags auf 104 hm Abstand Seuer eröffnen. Wind und Seegung waren von vorn, die Echiffe arbeiteten stall, namentlich die fleinen Kreuzer beider Seiten. Beedschlung und Entsernungsmeisung liiten hier sehr unter den Seen, die über die Bod und den Kom-

haben. Die kleinen Kreuget, einschliehlich "Kürnberg", die ingwischen herangekommen sein uniten, erhielten um 7 Uhr 30 Min. readmitiags den sunkentelegraphischen Besehl, den Zeind zu derfolgen und mit Tordedos augugerisen. Die Sichügleit wurde um diese Reildurch Regendösen betenträchtigt. Es gelang den kleinen Kruugern nicht, "Good Hope" zu sinden; dagegen dat "Kürnberg" "Noomonth" getrossen, der siert gefrängt zuerst vor, dann neden ihr herlief, und hat ihn um 8 Uhr 58 Min. dunch Beschiehung auf nächste Entsernungen zum Kentenn gebracht, ohne daß er dos Feuer einsidert hätte. Seine Flagge wede eder noch An Keitungsarbeiten war dei dem hoden Secgang nicht zu denken zumal "Kürnberg" unmittelber hinterher Rauchvollen eines zweiten Keindes zu lichter glaubte und dorthin einen neuen Vorlioß ansehen mußte. "Otrante ist sien siehen des Kampses, nach dem ersten Tresser, abgedreit und später anscheinnd mit doter Jahrt fortgelausen. "Blaggow da am längsten ihr freilich wirkungslosse Heurer fortsehen kanzen, sie ist dann in der Turnkeheit edenfalls enkommen. "Leipzig" und "Dreeden" glaubten immerhin mehrere Tresseren ein ihr berdachtet zu haben.

ebachtet zu haben. Die Keinen Kreuzer haben in dem Kampse weder Verluste noch Beschädigungen erlitten. "Gneisenau" hat zwei Leichtberwundete. Die Besahungen der Schiffe gingen mit Begeisterung in den Kamps; ein Jeder hat feine Pflicht gekart und Anteil am Erfolge. B. T. L.

Biel Raues bringt ber Bericht nicht. Aber er ift gleichsam eine Stimme aus bem Jenseits. Der ibn ichrieb und fein Sohn fanden mit ihren Rameraden in ber Schlacht an ben Falklandinfeln ihr Grad in ben Wogen.

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Der fogialbemofratifde Stabtverorbnete Budbanbler Brums war vor längerer Zeit in die Verlin er fradtische Shu I. deputation gewählt worden. Zest wird bekannt, daß diese Wahl von den Aufsichisinstanzen bestätigt worden ist. Damit zieht in Groß-Beelin der erste Sozialdemokrat in die Schuldeputation ein. Auch in anderen Bororten Berlins sind Sozialdemokraten in die Schuldeputationen gewählt worden, deren Bestätigung jedoch ned aussteht.

Die Berliner Geobtverordnetenberfarmulung ftimmte am Don-nerstag ber Maniftratevorlage gu, nach welcher bie Stadt Ber-lin eine Unleihebon 288,6 Millionen Rartaufnimmt

l'in eine Anleihe von 288,5 Millionen Marlaufnimmt jum Anlauf von Elektriziätswerken uhrn. Ferner bewilligte die Versammlung 6000 Nark für die bilisbedürftigen Deutschen Galiziens und der Bukowina sone Claubensunterschied.
Nach einer Alättermedung wird der Jentrum sadgeord.
nete Imbusch, der als Unteroffizier der Landwehr gegen die Russen gekömpft hat, seit längerer Zeit vermist. Nan weiß nur, daß er in einem Gelecht an 7. Dezemder d. Is. verwundet worden ist. Seinem it nichts mehr von ihm besannt geworden.
Dänemart will eine Anleihe von 80 Millionen Kronen au b Krozent ausnehmert.

gu 5 Prozent aufnehmert.

Und wenn wir frumme Beine machen," fügte einer bingu, das beiftt, wenn wir nicht ichnell genug mit unserer Last die Stufen des Schachtes hinaufsteigen, dann gibt es Stockidilage.

"Und wieviel Stunden arbeitet ihr?" fragte ich. Gewöhnlich prolf Stunden hintereinander, von vier bis während welcher wir bier schlafen, am siebenten Tage geben wir nach Hause, um bort zu schlafen."

"Und we schlaft ibr hier?" Auf der Erde oder in jenen Soblen." Und fie zeigten mir einige Soblen, mabre Troglobntentvohnungen.

"Die Glüdlichsten", fügten fie bingu, "ichlafen bort." Und fie führten mich unter ein Schuppenbach, bas an einen Ofen angefügt war und bessen ganges Mobiliar aus einer bolgernen Britiche ohne Strohjad bestand. Am Jufie dieser Britiche nahmen soeben einige Carusi mit ihrem Bicconiere das Mittagessen ein. Sie aben trodenes Brot und Awiebeln. "Trinkt ihr keinen Bein?" fragte ich

Bein?" wieberholten fie und faben mich erftaunt an. Ber wird uns Bein geben? Batten wir wenigitens Baffer! Es ift ja nicht einmal Waffer da! In den Stunden, in denen wir ichlafen follten, muffen wir einen langen Weg machen, um ein wenig Baffer gu bolen."

Biebiel Gange bom Grund der Mine machft du im Durchschnitt täglich mit beiner Laft Schwefel?" frogte ich einen

25 Bange für 27 Soldi binauf und hirrunter, durch einen

Minenichacht von über bundert Metern."

Andere Carufi fammelten fich um uns, alles ruinierte Bedobte, ruiniert durch die übermäßige Arbeit und durch die Berhinderung ihrer forperlichen Entwicklung: mabre Bilder berbungerter Sflaben.

Raum borten fie, daß wir uns über ihr Gefdid erfundigten, fo fuchten fie irgendwelche Lumpen, die fie über ihren nadten Rörper legten, um fich uns gu nabern und uns gu ergab. len, wie fie behandelt werden. Es war ein bermerreifendes

Einer bon diefen Ungliidlichen batte febr fluge Augen und beantwortete mit Schnelle und Weiftesgegenwart unfere Fragen. Aber der größere Teil erichien frumpffinnig durch feine Leiden: die meisten batten einen verschleierten und erloidenen Blid mit blaulidebuntlen Augenhöhlen.

Wir versuchten, in einen Grubenschacht der Mine La Mintina hineinzusteigen, aber er war jo eng, steil und gefährlich zu burchichreiten, daß wir, nachdem wir wenige Meter

borgedrungen waren, darauf vergichten mußten, den Abftieg fortzusehen. Es erschien uns gang unmöglich, daß die armen Carusi aus dem tiefen Grunde dieses Lockes ihre ichweren Laften Schwefelfrineral auf ihren Schultern binaufichfeppen

Wir berfuchten darauf, in einen etwas weiteren Schacht einzudringen und wurden zu bem Eingang ber Rummer 3 der Mine Birdilio geführt, in welcher nicht weniger als 1300 Bicconieri und Carufi arbeiteten. 3mei Bon Diefen letten. die eben ihren Turnus beendigt hatten, erboten fich, De Felice und mich ju begleiten, mabrend drei Haupter ber begleitenden Schar fich bor den Eingang tes Schachtes ftellten, um bas Einbringen ber anderen gu verbindern.

Bei bem gitternden Lichte von zwei fleinen Dellampchen die die Carufi trugen, begannen wir, in jenen Minenschacht binabzufteigen. Wir umgten babei beständig gebudt geben und uns mit den Banden an ber Gefteinswand frugen. Die in der Gefteinsmaffe ausgehöhlten Stufen find hodft unregelmäßig, bald bod, bald niedrig, bald an den Ranten abgeftogen, balb troden und mit Staub bededt, bald nag und ichlüpfrig.

Wir waren wenige Meter vorgebrungen, als wir ichwache Lichter im Grunde erblidten. Es maren die gampden einiger Carufi, die, gefrummt unter ihrer Schwefellaft, beraufftiegen. Bald hörten wir Angit- und Rlagernie. Es waren die Ceufger diefer Ungliidlichen, die man immer beutlicher bernahm, je mehr die fleinen Trager fich uns naberten. Es woren Seufger und Rlagen ber garten, feuchenden und unterdrudten Geichopfe, die fühlten, daß fie nicht mehr auffteigen und vormarts gehen fonnten, und die doch, tofte es, was es fofte, vormarts fdireiten und auffteigen mußten, aus Angit, daß ihre Bicconieri fie bemerten und mit Stodichlagen antreiben oder ihnen die Aniefehlen mit einer Lampe versengen

Sowohl ich als De Felice fühlten, wie uns das Berg brach beim Anboren des Stobnens und der Rlogen biefes Marterjuges der kleinen Paria. Und als wir uns an die feuchte Band druden mußten, um die unter ibrer Laft gefrummten Caruft borbeigulaffen, und faben, wie ibre mitgeformten Beine unter ber Laft gitterten, ba ergriff uns ein foldber Unfall bon übermältigendem Mitleid, daß wir gu weinen began-

nen wie zwei fleine Kinder. "Ift es denn möglich. daß man eine folde Infamte eine fo lange Beit bindurch und

bis beute bulben fann!" Bir wußten beibe, ba wir den Bericht Jocini fiber bie

Lage ber Landarbeiter und andere Untersuchungen geleien hatten, die dis heute durch alle Regierungen hindurch sama unfruchtbar geblieben find, was die Camst waren, aber fein Schriftsteller der Welt kann jemals eine binreichende Borstellung der Birflichfeit Dem geben, der fie nicht felbft in jenen Sollengruben ber Gomefelminen gefeben bat.

Bir hielten einige von ihnen auf und erleichterten fie für einen Moment ihrer foweren Laft, die aus einem Sad voll fleinerer Schwefelftiide und aus einem großen Stiid des Schwefelminerals bestand — im ganzen eine Laft für diefe Anaben von 40 bis 50 Rilogramm. Wir ftellten fest, bag bie Sant ihrer Schultern und die Saut des ganzen Rückens au geborften und entblößt, feuerrot oder mit Schwielen und schwarzlich-blauen Norben bedeut war.

Bir ichritten weiter por, und und gur Linfen wendend, begegneten wir in einern zweiten Teil Des Schachtes mit boberen und noch gefährlicheren Stufen als früher bald anderen Bligen von Carufi, die, gefrümmt unter der fdrecklichen Laft. hinauffliegen und unaufhörlich fenes fionnende Klagen erichallen liegen, das unfer Berg gerris.

36 borte in ihrem Dialeft einen bon ihnen gu einem Geföhrten, mit dem er gufammen aufftieg, mit weinender Stimme fagen: "So mube bin ich, ich fann nicht mehr ben Sad tragen, ich laffe ihm jur Erde fallen!"

Bei einer britten Wendung des Schachtes traf ich einem blonden Carufi, ber, übemöltigt bon der Miibial, nicht mebr auffteigen tonnte. Er hatte fein Schwefelbilindel neben fich auf den Boben gelegt und, niedergelauert auf einer Treppenftufe, weinte er stillschweigend. Er hatte blaue Augen mit gang rot geschwollenen Augenlidern, und große Tränen liefen über feine hoblen, fahlen Bangen berab.

In meinem Leben babe ich als Journalift in Italien, in Franfreich, in Teutidland, in England, in Afrika und in Amerika Schredensigenen jeglicher Art beigewohnt: Erichiefungen, Aufbangungen, Blutgemetel, Lonchungen und Todesfällen jeder Art, sowohl in den Lazaretten als anderstoe. Rein Anblid aber hat mid jemals fo tief erichut-tert, als ber in ber Schwefelarube Birbilio.

Dieje barbarifche Arbeit, jo garten Anaben auferlent Gie in dem Buffand, in welchem fie leben, auch noch Obfer ber Baberaftie und anderer Greuef find), ift eine Latface, bie aum Bimmel um Rache fdreit! Gie ift eine Berneimung jebes

Grabes bon Menichlichteit. Man muß fich icharten, in einem Lande geboren gu fein, mo folde Grenel der Barbarei noch bente egiftieren!"

Kriegstagung des Metallarbeiterverbandes.

Am britten Berhandlungstag wurde die Spezialbewatung und Abstimmung über die zum Vorstandsberichte vorliegenden Anträge fortgeseit. Ueber einen Antrag, nach Weendigung des Krieges eine ordentliche Generalversammlung einzuberufen, ging der Verbandston zur Tagesordnung über. Ein Antrog Leipzig, das die Verwaltungsstellen das Recht haben sollen, auf ihre Kosten Kollegen auf die
Barteischule zu schichen, rief nochmals eine Keine Debatte hervor.
Rachdem auch von Boritandsseine bor der Annahme des Antroges gewarnt wurde, fiel dieser mit allen gegen eiwa 10 Stimmen. Gegen wenige Stimmen wurde beschioffen, bei der Generalsommission die Erlindung einer wöchentlich erscheinenden gewerkschaftlichen

Frauenzeitung zu erwirfen. Zum ehrenden Andersen an die im europäischen Kriege 1914/15 Mum ehrenden Andemen an die im europäischen Kriege 1914/15 im Kampse um den Frieden gefallenen Mitglieder des Berbandes hat der Borstand ein künstlerisch gut ausgestattede Gebenkbuch berauszegeben, das die Ramen der Gesallenen enthält und non Zeit zu Zeit erweitert werden soll. Bon 15 Telegiserten aus Leipzig und Düßeldorf wurde nun beanstandet, in dem Titel die Worte "im Kampse um den Frieden", serner im einleitenden Text, wo don den Gesallenen als "Kämpser für die Freiheit" gesprochen wird, die Worte "für die Freiheit" zu streichen. Der Antrog wurde jedoch gegen ungefähr 15 Stimmen abgelehnt.

Den Bericht ber Redaltion des Berbandsorgans gab nun Scherm (Stuttgart). Es liegen hierzu mehrere Antrage vor, die fich mit ber haltung der Schriftleitung zum Kriege nicht einverstanden erklären. Seerm beiont zu den einzelnen Anträgen, diese berlangten eine Zeizur, die schlimmer wie die antliche wäre. Die Redastion handle nach dem Grundsah: Freiheit in der Meinungsäutzerung, aber seine Zeizur. Er wendet sich entschieden gegen die Behauptungen in einem Göppinger Antrag, daß die "Meiall-arbeiter-Zeitung" die Arbeiter über die derzeitigen Berhältnisse nicht in wahrer Beise auffläre; der Redaltion sollen durch den Antrag die Wege gezeigt werben, melche angebracht erscheinen, die Arbeiterschaft auch während des Krieges von einer chaubinistischen Sebe abzubolten. Die gemockten Borwürfe seien sehr ungerechtsertigt. In der "Metollarbeiter-Reihung" habe es on Pflege und Förderung der internationalen Beziehungen auch während des Krieges nicht gesehlt. Benn in einem Antrag Düffeldorf verlangt werde, daß des Berbandsorgan dei Meinungsverschiedenheiten innerhalb der sozial-demofratischen Bartei eine mehr reservierte Haltung einnehmen soll, und nicht durch bersonische vend nicht durch personliche Anxempelungen Konflisse herausbeichwöre, so würden durch biese Wendung die Dinge auf den Kopf gestellt. Haben wir eine Beschlüße einer Körperschaft zu burchtreugen gesucht? Aein, wir hielten es für unsere Pflicht, zu frissleren, wenn man eine derartige Dikziplinlosigseit, wie Lieblnecht, begeht. Wir sollen innere Parteifragen nicht dehandeln. Dann mitzte aber zuerst seinessellellt werden, was innere Karteifragen sind. Abstimmungen sollen innere Porteifragen nicht behandeln. Dann mitzte aber zuerst seiwesstellt werden, was innere Parteifragen sind. Abstimmungen im Meichstag geben nicht nur die Partei, sondern auch die Gewerksschaften, das ganze deutsche Boll an. Die Kritif an der dandlung einzeiner Abgeordneter kenn nicht unterdunden werden. If es eine unnere Parteifrage, wenn wir zur Bahl von sozialdemofratischen Abgeordneten auffordern? Sollen wir zur Neichslagswahl schweisgen? Dürfen wir auch ferner für eine Menderung des preuhischen Bahlrechts eintreten? Ich din überzeugt, wenn die "Wetallarbeiter-Zeitung" nach dem Sandpunkt der Antragseller redigtert würde, dann wäre alles qut. Bor einigen Togen wurde uns der bekannte A ufruf zugeschädt, mit dem Ersuchen, ihn abzudrucken. Der Aufruf war von Redakteuren des "Bertwärts" und der "Leipziger Bolkszeitung" unterschieden. Diese Zeitungen brochten den Aufruf nicht, seitung untersäteiten Diese Litungen ber Leipziger Golfszeitung untersäteiben. Diese Leitungen brochfen den Aufrig nicht,
die "Metallarbeiter-Zeitung" sollte ihn aber bringen. Unter den Unterzeichnern war auch ein Leitziger Kollege, der und hier einen Maulford umbängen will. Zur und gibt es keine Kichtungen, die mir fördern oder befämpfen. Es ist und auch in dieser Kriegszeit nicht eingesalen, in dem Kampfe der Geister Bartei zu ergreisen. Wir baben mur den Standpunkt der Mehrbeit der Neichsiagskraftion vertreten, well wir diese kir unters Veliche beitern aus der Konsen

bertreten, well wir dies für unfere Pflicht hielten, aus der klaren Erkenntnis der sachlichen Aoheendigkeit heraus
In der Diskuff ion kritisterte Schäfer (Leipzig), daß der Fall Liedkneckt in der "Relallarbeiter-Zeitung" behandelt worden ist. Innere Barteiftreitigkeiten gehörten nicht in das Berbandsergan, das habe auch die Breslauer Generalverfammlung ausgeurocken dans diete Kalle die Verstauer Generalverfammlung ausgeprocken dans die kalle die Verstauer Generalverfammlung ausgeproden, donach hatte fich die Redaktion gu richten. Zum mindeften batte das Berbandsorgan bermittelnid wirfen muffen. Der in der "Metallarbeiter-Zeitung" gebrachte Brief aus derSchweiz über eine Reife in Deutschland babe die Stimmung der deutschen Arbeiter nicht richtig wiedergezeben. Dir baben ungählige Feldposibriefe erhalten, in benen die Kollegen fich gegen die Saltung ber "Meball-orbeiter-Zeitung" wendeten.

Sorbolser (Stuttgart): Die Antrage muten gang komisch an, sie kommen alle von einer Seite, die das Bort "Freiheit" immer im Mande het, aber alles unterdrücken will, was gegen ihre Ansicht von Bande het, aber alles unterdrücken will, was gegen ihre Ansicht langt, daß der internationale Charafter der Arbeiterbewegung mehr respettiert murbe. Die beutsche Arbeiterbewegung bat ba ein gutes Gewissen. Ich habe noch tein Arbeiterblatt gefunden, das in Chau-vinismus macht. Seben Sie aber die Leute an, die auf internatio-nalen Kongressen immer schöne Reben bielten, welche Stellung diese nun einnehmen. Soll ba die Zeitung der größten Arbeiterorganisfation stillschweigend vorübergeben? Bie stellt sich Schäfer bas Los ber deutschen Arbeiterbewegung bor, wenn Deutschland nicht burch halten fann? Wo fäme dann alles hin, was die deutsche Arbeiter-dewegung in 30 Jahren errungen hat? Wir hätten die Kosten zu dezahlen. Wir müssen die Kollegen erziehen, dah sie nicht politisch intereffelos find, und burfen barum ber Redattion feinen Maultorb

Saushofer (Barburg) wendet fich befonbers gegen bie Artifel von Kummer in der "Metallarbeiler-Zeitung" über ausländische Berbältniffe. Die Arbeitgeber hatten diese Artifel ausgeschlachtet; fie wären nicht dazu angetan, die Interessen der Rollegen in den Be-

trieben zu wahren. Uf ermann (Duffelborf): Im Itheinland find fost alle Rof-legen mit der Saltung der "Retallarbeiter-Zeitung" nicht einber-legen mit der Saltung der "Retallarbeiter-Zeitung" nicht einber-Dem Anpitalismus in ben Schoft fallen. Die Soffmungen auf Frei-

heiten find gering.
Reichle (Göppingen): Unfere Ritgliedschaft ift mit der Schreibtveife der "Retallarbeiter-Zeitung" auch nicht einverstanden. Einigfeit und Geschloffenheit follte auch in der Prefie zum Ausdruck fommen und alles Berlebende bermieben werben.

Beber (Frankfurta. M.-Griedheim): Die Frankfurter Kollegen find in ihrer großen Mehrheit berfelben Ansicht, wie die Vorredner, und mit der Tendenz der "Metallarbeiter-Zeitung" nicht einver-standen. Die Art, wie mit einigen Genossen polennisch umgesprungen wurde, kann agitatorijch nicht wirken. Barteifragen sollten besonders in der jedigen Zeit in der "Wetolkarbeiter-Zeitung" nicht beshandelt werden. Das Durchbalten müssen wir so verstehen, das wir nach dem Krieg geschlossen dasteben. Dazu trägt aber die Haltung der "Wetolkarbeiter-Zeitung" nicht bei.

Steintopf (Effen): Gin Gewertichaftsblatt foll fich nicht um innere Barteiftreitigfeiten filmmern.

Darburger (Barmen) meint, beibe Teile muffen fich mit etas mehr Berftanbigung entgegenkommen, bann ware bies für ben Berband von großem Borteil.

Soumann (Leipzig): Die Saltung Liebfnechts findet mehr Schumann in (Leipzig): Die Haltung Liebenschis fundet miegt Anersennung, als die mancher anderen Abgeordneten, die nicht recht wissen, welche Meinung sie einnehmen sollen, und nur mit dem Strom geschwonumen sind. Im Borstandsbericht wurde gesagt, daß die internationalen Berbindungen aufrecht erhalten worden sein, und in der "Metallarbeiter-Zeitung" sinden wir die gehässigsten Angrisse gegen unser ausländischen Genossen. Wenn die "Meisell-arbeiter-Zeitung" nicht eine andere Goltung einnimmt, dann trägt lie nicht dann bei die Aleksiter in ihrem Kannste au purterführen fie nicht bagu bei, die Arbeiter in ihrem Rampfe gu unterftuben.

Dittmann (Samburg) betont, die Rebaltion hatte Entholi-samseit üben mußen. Die ewigen Beschwerben über die Rebaltion mußten endlich einmal verschwinden. Die Artifel Rummers seien eon coaftionaren Blättern gegen die Arbeiter ausgeschlachtet worben Die Kollegen follen fich politisch betätigen, sie werden ausreichend durch die politische Presse informiert. Das Verbandsorgan durz sich um die inneren Parteifrogen nicht fümmern; ihre Stellungnahme ist eine unnötige Verschärfung der Differenzen.

Troft (Riel): In ben Antragen tommt die Stimmung der in Arbeit flehenden Rollegen gum Ausdrud. Ich will Lieblnecht nicht in Schut nehmen; es ift aber nicht Aufgabe der Gewerkschaftspresse,

in der Art, wie geschehen, zu fritisteren. Roch (halle): Man hatte auf beiden Seiten die Schreibereier unterlassen können. Wir sind über die ausländischen Zustände ühiert worden. Bei uns hat ein Kebalteur des "Bollsblattes", der aewist nicht auf der rechen Seite steht, einen Bortrag über England gehalten, aus dem hervorgeht, daß dort die Justände tatfächlich so sind, wie sie Kummer geschildert dat. Ich bin domit einverstanden, daß innere Barteiangelegenbeiten in der "Wetallarbeiterzeitung" nicht terkandelt werden. Bir dürsen aber auch der Redaltion die freie Weinungkäußerung nicht unterbinden; sie kann nicht gegen ihre Uederzeugung ihreiben.

Meberzeugung schreiben, Redafteur Quift (Stuttgart) berteidigte die Schriftleitung gegen die erhobenen Angriffe. Er ersuchte um Ablehnung der An-

Schule (Riel) tritt für bie Rebaftion ein. dem Arieg mit Tatsachen arbeiten und nicht mit Bhantafien Bbrasenbreicherei. Liebsnecht hätte nicht die Bedeutung, die ihm zumist, wenn er nicht der Sohn des größeren Baters c. (Sehr richtig!) Man sollte die einzelwen nicht nach ihren Borfahren beurteilen.

3mei Berliner Delegierte fprechen gegen bie haltung bes Ber-bandsorgans. Bolitifche Fragen mußten aus bem Organ aus-

Rach (Samburg): Benn die Redattion der Opposition Rechnung getragen batte, bann mare bie Wegenseite ftarler wie heute. bin mit der Redaftion auch nicht ganz einverstanden, aber aus anderen Ersinden wie die Borredner. Die Kedaftion hat nicht immer scharf genug gehobelt, wo gehobelt hätte werden mussen. Banne-loef hat die deutsche Arbeiterschaft schwer beseidigt. Ich hätte erwartet, daß die Redaftion dies in der schärsten Being gehobelt. Die der hat die deutsche Arbeiterschaft schwer beseidigt. Ich hätte erwartet, daß die Redaftion dies in der schärssten Weise gurückgewiesen datte. Wit dem Artisel Kummers ist ein größer Teil der Kollegen einderstanden. Wir braucken und nicht schlechter binzustellen, als wir sind. Daß die Redastion zu den höchwichtigen politischen Fragen Stellung nimmt, ift febr gut berftanblich. Gie muß eine Meinung haben; wenn fie feine hatte, murbe fie auch verurteilt.

Schlide (Stuttgart): 218 internationaler Gefretar fann ich die Berhällnisse im Ausland etwas beurteilen. Warum greift mon mich denn nicht an, wo ich doch schon so oft auf die Schwäcken des Auslandes auswertsam gemacht habe? Das ist seine Erschwerung der internationalen Berdindungen. Wie schlecht sind wir manchmal in der französischen Presse weggeschammen! Jaden wir darum die Verkindungen abgedrochen? Es ist nicht richtig, immer nur die Licktseiten des Auslandes zu zeigen und die Schattenseisen zu derzichweigen. Wir müssen ansertennen, das wir verschiedene Einrichungen Deutschlands erst lieb gewonnen baden, nachdem wie die vom Ausland saben. Die Vorwürzie gegen Kummer sind darum underschigt. Es wird erstärt, wir hätten umgelernt. Der alte Liebstnecht die einmal gesagt: Anderen Berhältnissen gegenüber andere ich sosset meine Weinung. Der Ansicht dei auch. Wenn Disziplinwidrigseiten in der Arbeiterbewegung vorsommen, dann ist es geradezu eine Pflicht des Verdandsorgans, dazu Stellung zu nehmen. die Berhältniffe im Ausland etwas beurteilen. Warum greift man peradezu eine Pflicht des Berbandsorgans, bazu Stellung zu nehmen Bas beißt benn, seine Politif betreiben? Stehen wir auf dem Stand-punkt der Bolizeibehörde, daß wir keine Bolitik betreiben können? Interessieren uns nicht auch in der Politik zahlreiche Fragen? Soll zu diesen die "Metallarbeiterzeitung" teine Stellung nehmen und nicht antworten können, wenn sie von einer anderen Zeitung angegriffen mirb?

gegriffen wird?
Rachdem noch einige Redner teils für, teils gegen die Redaktion gesprochen batten, sand ein Schluhantrag Annahme.
Im Schluhwort ging Scherm auf einen während der Aussiprache eingegangenen Vermittlungsantrag ein. Nach diesem sollen die vorliegenden Anträge als durch die sehr rege Aussprache für erledigt erklärt werden. Es wird aber don der Schriftleitung erwortet, daß sie in Jukungt dieser Aussprache möglichst Kechnung trögt und sie ganz besonders während des Krieges einer angemessenen Ausschlichten. Diese Ausschlang und Sachlichteit nen Burudhaltung befleißigt. Dieje Burudhaltung und Sachlichteit wird auch auf das bestimmtefte in der Behandlung von inneren Barteilireitigkeiten erwartet. Scherm sagte hierzu, wenn die General-bersammlung der Redastion Fesseln aulegen wolle, dann solle sie lieber einen der vorliegenden Antrage annehmen. Der Bermittlungs-antrag sei eine Kautschusbestimmung.

Bei ber Ab fi im mung nahm bie Generalversammlung jedoch biesen Antrag gegen eine erhebliche Minberbeit an. Ge wurde ferner beichloffen, bog, wenn bie Generalfommiffion ben Antrag auf Schaffung einer gewertschaftlichen Frauenzeitung ablehnt, dem Berbands-orgen vierzehntäglich eine Frauenzeitung beizufügen ist.

Heber die Ginführung bon Staffelbeitragen erstattete Hierauf Bamlowitsch (Berlin) ben Bericht ber hierfür bon der leiten Generalversammlung eingesehren Kommission. Diese jei entläuschie gewesen, daß nach Berössenkung ihrer Borschläge darüber im Verbandsorgan seine Aussprache siattgefunden dabe, Rach dem jedigen Siatut betragen die Beiträge 70 Pseunig sür männliche Mitglieder und 30 Pseunig für weihliche und jugendliche Mitglieder. Die Kammission schlägt nun der, eine Zwischenklasse mit einem Beitrag dan die Pseunig einzuschalten. Sie glaubt, dadurch eine beträcksliche Ausgali Arbeiter der Metallbranche der Organischen nisation zuzuführen. In Klaffe I sollen die erwachsenen mannlichen Miglieber, in Rlaffe II — unter bestimmten Boraussehungen erwochsene mannliche und weibliche Mitglieder, in Klasse III die weiblichen, sugendlichen manulichen Mitglieder und Lehrlinge godören. Neber die Zugehörigseit zur Klasse II, sowie über den Wechsel von Klasse I zu II oder II zu I oder III zu II sollen die Ortsberwaltungen entscheiden. Die Unierstützungen sind der neuen

Un ben Bericht ichlog fich eine Debatte, die noch fortgefest wirb.

Ihr eigener Schaden

ist es, wenn Sie bei den teueren Zeiten nicht die Gelegenheit ergreifen, billig einzukaufen.

Schuhhaus DEUSER

Wiesbaden, Bleichstrasse 5

neben Hotel Vater Rhein.

von Joh. Walter, Wieshaden empfichtt Brantfurier Bürgerbran, ben u. buntet. Lieferant bes Ronfumvereins Biesbaden u. itmgegenb. Beffellungen nehmen entgegen: bie Berfaufoftellen b. Ronfumbereine. Lieferung von 10 Glafden frei ins Bans. - Telephon 2856.

Das Einmachen der Früchte

von 3obs Edneiber. Mit 24 Abbilbungen, Preis 20 Vig.

Buchhandlung Bolfstimme

Sommer-Ausverkauf 1915.

Um unserer verehrlichen Kundschaft auch während des Krieges erhebliche Vorteile zu bieten, gewähren wir, trotz der durch die Kriegelage geschaf-fenen bedeutenden Preissteigerung sämtlicher Waren in der Zeit vom

Donnerstag, den 1. Juli 1915 bis Mittwoch, den 14. Juli 1915

Verkauf nur gegen bar!

auf unser gesamtes Warenlager

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden!

Walhalla: Edite Gebr. Manes, Wiesbaden Kirchgasse 64

Spezial-Haus für Herren- und Knabenkleidung.